



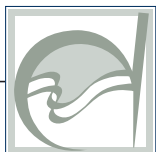
## Lloyd Miller

\* 9. Mai 1930  
† 11. November 2007

### In Memoriam: Dr. Lloyd Miller

Am 11. November 2007 ist Lloyd Miller in seinem Haus in Union, Maine, friedlich eingeschlafen. Er hat mutig gegen den Krebs gekämpft und seine Frau Ann hat ihn während seiner schweren Krankheit auf wundervolle Weise unterstützt.

Lloyd war ein sehr vielseitiger Mensch. Er war ein hervorragender Kliniker, dynamischer Redner und vor allem ein gütiger und großzügiger Freund. Lloyd verstand es, seine akademische Laufbahn mit der praktischen Zahnheilkunde zu verbinden, für die er ein natürliches Talent besaß. Das ist eine besondere Leistung. Er war an der



Tufts University School of Dental Medicine klinischer Professor für Zahnprothetik im Graduierten- und Postgraduiertenprogramm und führte gleichzeitig in Massachusetts eine Privatpraxis für restaurative Zahnheilkunde. Er engagierte sich besonders für die Zahntechnik und baute sich ein privates Labor mit Forschungseinrichtung auf. Viele Kliniker besuchten ihn, um sich die hervorragende Arbeit, die dort geleistet wurde, anzusehen. Seine Techniker schätzten ihn sehr, und ihm bedeutete ihr Vertrauen mehr als die vielen Auszeichnungen, die ihm verliehen wurden.

Seine klinischen und wissenschaftlichen Forschungsarbeiten wurden 2005 anlässlich des 20. Internationalen Keramik-Symposiums in San Diego gewürdigt. Dort wurde ihm für seine Lebensleistung der „Lifetime Achievement Award“ von Quintessence Publishing verliehen. Es war das erste Mal überhaupt, dass diese Auszeichnung vergeben wurde. Er war Präsident der American Academy of Crown and Bridge Prosthodontics, der Academy of Dental Science und der American Academy of Esthetic Dentistry. 1996 benannte die Tufts University ihre neue Postgraduate Prosthodontics Clinic nach ihm. Von der Greater New York Academy of Prosthodontics und der American Academy of Prosthodontics wurde ihm die Auszeichnung Distinguished Lecturer verliehen. 1999 erhielt er von der Tufts University den Distinguished Service Award und im September 2007 von der Tufts University School of Dental Medicine die Dean's Medal.

Er war einer der bedeutenden Botschafter der USA im Ausland und in Zahnmedizinerkreisen sehr gefragt. Ich habe ihn kennengelernt, als Quintessence Publishing 1983 an der Louisiana State University Dental School in New Orleans zum ersten

Mal das Internationale Keramiksymposium veranstaltete. Sein Artikel zum Thema „Präparation des Zahns und Gestaltung des Metallgerüsts“ bleibt ein Klassiker als Beispiel für Lloyds Sorgfalt in Detailfragen und seine wissenschaftliche Strenge. Er äußerte sich in einer Weise, die alle verstehen konnten, was ihn zum brillanten Lehrer im Graduierten- und Postgraduiertenprogramm machte.

Ich habe viele wertvolle Erinnerungen an Lloyd Miller. Mit seinem Stetson und Cowboystiefeln war er ein grandioser Anblick und man konnte ihn auch in der Menschenmenge am Flughafen sofort ausmachen. Meine Zwillinge Jennifer und Susan haben ihn sofort begeistert ins Herz geschlossen. Es war typisch für ihn, dass er Jennifer mit seinem kostbaren zweitürigen Mercedes, fast schon ein Oldtimer, in Union herumrasen ließ, als wir auf seiner Cool Waters Farm zu Besuch waren.

Ich werde mich immer an Lloyd erinnern – an den trockenen Martini auf seiner Veranda bei Sonnenuntergang, daran, wie wir dem wilden Truthahn zuhörten, wenn er aus dem Wald kam, um nach Futter zu suchen, oder dem Heulen der Kojoten, die den Truthahn suchten. Und an den Besuch in seinem hervorragenden Weinkeller vor dem Abendessen. Ann ist eine perfekte Gastgeberin und großartige Köchin. Ein ganz besonders Erlebnis war es auch, über die Wiese von der Farm zum St. George River zu gehen, dort auf einem Stein zu sitzen und den Frieden und die Stille zu genießen. Lloyd holte mich mit dem Traktor ab und so, umgeben von der Fülle der leuchtenden Farben des Herbstes, war es wunderbar, am Leben zu sein. Lloyd hat uns alle inspiriert.

*John McLean*



## Herausragende Leistungen: Ein Tribut an Lloyd Miller – Zahnarzt, Lehrer und Mentor

### Der Zahnarzt

„Jede herausragende Leistung erfordert Entschlossenheit, Anstrengung, harte Arbeit, Opferbereitschaft und Geduld.“ So begann unser lieber Freund Lloyd Miller seine Dankeschreiben an Patienten nach jeder langwierigen Zahnbehandlung. Auf diese Art erkannte er an, dass sie an der erfolgreichen Behandlung ihren Anteil hatten. Sein Bemühen um herausragende Leistungen machte ihn zum Pionier für neue Methoden und Materialien – „nie der Erste, aber auch nie der Letzte sein“ – aber auch zum Kritiker zukünftiger Entwicklungen in der Zahnprothetik, die sich mit Mittelmäßigkeit zufriedengaben. An Fragen der Zahnästhetik ging er mit Achtung vor dem Menschen und den natürlichen Zähnen heran. Er war davon überzeugt, dass „Hässlichkeit im Mund nichts zu suchen hat“ und wusste dies auch seinen Patienten zu vermitteln. Während seiner zahnmedizinischen Laufbahn, die fast ein halbes Jahrhundert umfasste, bewies er sein hervorragendes klinisches Geschick. In den 1960er Jahren schaffte er es, 12 verblockte Pinledge-Kronen mit fast 30 freihändig parallel ausgerichteten Stiften zu inserieren. Später erwies er sich auch in der Welt der modernen adhäsiven Zahnheilkunde und der Dentalimplantologie, die großes Fingerspitzengefühl erfordern, als Meister. Er hatte Hochachtung vor Zahntechnikern und verbrachte auch selbst viel Zeit im Dentallabor. So gründete er das Gnathos Dentallabor als praxiseigenes Labor, das sich auch der Forschung widmete. Seine Einstellung zur Zusammenarbeit mit Zahntechnikern kommt in diesen Worten zum

Ausdruck: „Es besteht kaum Hoffnung, dass die Zahnästhetik sich verbessert, wenn wir Zahnärzte uns nicht kreativ an der Anfertigung der Dentalrestorationen beteiligen.“

### Der Lehrer

Gleich nach dem Abschluss an der Tufts University wurde Dr. Miller als Dozent an die dortige zahnmedizinische Fakultät berufen. Er blieb der Fakultät während seiner gesamten Berufstätigkeit treu. Seine Bildungsphilosophie war durch gesunden Menschenverstand sowie durch eine nachhaltige ethische Botschaft gekennzeichnet. Er ging ganzheitlich an die Lehrtätigkeit im Bereich der festsitzenden Zahnprothetik heran und bezeichnete sich immer als „restaurativ arbeitenden Zahnarzt, kein Spezialist“. Er war fest davon überzeugt, dass Zahnästhetik und Gesundheit unbedingt gemeinsam betrachtet werden müssen. Deshalb begann er seine Unterrichtstätigkeit mit Teilprothesen aus Gold. Schon früh wurde er zum Pionier, als er die Grundprinzipien für die Erneuerung von Metallkeramiken entwickelte, die zu Beginn der 1970er Jahre eingeführt wurden. Genauso befasste er sich aber auch mit Fragen der Zahnpräparation und berücksichtigte dabei das Weich- und Hartgewebe, die Gestaltung von Gerüsten, das optische Verhalten von Keramik und die Morphologie. Auch in den Belangen der Vollkeramikversorgungen, der Keramikveneers und der Farbe war er ein Experte. Er war von ganzem Herzen Lehrer und bekundete auch seinen Lehrern, darunter Phillip Williams, Irving Glickman und Robert Lombardi, immer wieder seine Dankbarkeit. Im Laufe der Jahre wurde er immer mehr zum Philosophen und nahm neue Gedanken in seine



Vorlesungen auf, wie den Versorgungsstandard und die Ethik in der ästhetischen Zahnheilkunde. Diesen Fragen widmete er sich auch in seinen letzten drei Vorträgen anlässlich der Jahresversammlungen der Europäischen Akademie für Ästhetische Zahnheilkunde – 1997 in Cannes, 2000 in London und 2006 in Zürich. Nach seinem letzten Vortrag war der Beifall groß und wir werden nie vergessen, mit welcher tief empfundener Dankbarkeit wir uns von ihm verabschiedet haben.

#### Der Mentor

„Eine Zeit für Entscheidungen“ war der Titel seiner Rede anlässlich der Jahresabschlussfeier 1996 an der Tufts University. Sie erschien im selben Jahr als Gast-Editorial im *International Journal of Periodontics and Restorative Dentistry*. Es handelte sich dabei um eine Zusammenfassung seiner Erfahrungen, in der er den Absolventen erklärte, wie man „Zahnarzt ist“. Wir werden Lloyd Miller schmerzlich vermisse-

sen und nie vergessen, was er für die Zahnheilkunde und seine geliebten Studenten in aller Welt geleistet hat. Seit seinem Studienabschluss im Jahr 1958 betrachtete er es als Ehre, Zahnarzt zu sein. Auf seine liebevolle Weise hat er uns alle aufgefordert, ihm nachzueifern.

Am 19. Oktober 2007 schrieb er: „Der Krebs hat meinen Körper verwüstet und mein Gehirn ist schon wie Kartoffelbrei. Ich kann mich kaum noch bewegen und Reisen kommt nicht mehr in Frage. Ich bin zu Hause, von tiefem Frieden erfüllt, weil ich ein wundervolles Leben hatte und mich zu den glücklichsten Menschen auf dem Planeten zähle.“ 23 Tage später starb Lloyd Miller, und wir denken voll Kummer und Freude an ihn zurück – voll Kummer über sein Leiden und voll Freude über seinen Mut und seinen Lebensstil. Er war immer unser Lehrer und Mentor, aber seine letzte Lektion war seine beste.

*Dr. Aris Petros Tripodakis*

### Anmerkung des Herausgebers:

Wir laden alle unsere Leser ein, sich zur 22. Jahresversammlung der Europäischen Akademie für Ästhetische Zahnheilkunde anzumelden. Der Kongress mit dem Titel „Ästhetisches Kaleidoskop“ findet vom 26. bis 28. Juni 2008 in Madrid statt.

Die nächsten Events sind die Kongresse 2009 in Gleneagles, Schottland, vom 28. bis 30. Mai und 2010 in London, vom 27. bis 29. Mai.

Mehr Infos zu diesen und weiteren Events finden Sie auf der EAED-Webseite: [www.eaed.org](http://www.eaed.org)